

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den  
bedeutenden Auflagen des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einzel-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und handwirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 88.

Donnerstag, den 28. Juli 1892.

58. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für die Monate August und September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Hundstage, welche bereits am 22. d. M. begonnen haben, bilden gewöhnlich die heißeste Zeit des Jahres. Davon war allerdings an den Morgen der letzten Tage hier nichts zu spüren, wo die Temperatur nur gegen 7 $\frac{1}{2}$ —8° C. betrug. Die Bezeichnung „Hundstage“ ist nicht etwa darauf begründet, daß in dieser Zeit die Hunde am leichtesten toll werden können, sondern sie stammt von den Griechen her und kommt u. A. in den Werken Xenophons vor. Man bestimmte nämlich damals die Jahreszeit nach dem Aufgang des sogenannten Hundsternes oder Sirius, des schönsten Sternes des großen Himmelsdomes; die Zeit aber, wo er am besten sichtbar war, nannte man „Hundstage“. Mit der Schönheit des „Sirius“ dürfte Vielen nicht gebient sein, wenn nicht auch die übliche Hundstagshitze eintritt und den Aufenthalt im Freien angenehmer macht, als er bisher war.

— Auch im laufenden Jahre wird unsere Stadt von Einquartierung nicht verschont bleiben, in dessen dauert der Aufenthalt der Truppen diesmal nur einen Tag. Es sind vom 26. bis 27. September Vormittags der Stab der 1. Abtheilung des in Pirna in Garnison stehenden 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28, sowie die 2. und 3. Batterie desselben Regiments, insgesamt etwa 15 Offiziere, 180 Unteroffiziere und Mannschaften und 140 Pferde hier unterzubringen. Den Truppen ist Quartier mit Marschverpflegung zu gewähren.

— Die gegenwärtige Jahreszeit birgt für die sich im Freien herumtummelnden und ohne Aufsicht gelassenen Kinder viele Gefahren in sich, da um diese Zeit unsere gefährlichsten Giftpflanzen, wie Nachtschatten, Stechapfel und Wilsentraut, die in großer Menge auf Wegen und Rainen gedeihen, zur Reife gelangen. Die Beeren und Samentapeln dieser Pflanzen werden von den unwissenden Kleinen mit Vorliebe zum Spielen benutzt und gelegentlich auch genossen. Namentlich sind es die im Zustande der Reife glänzend schwarzen Beeren der Nachtschattengewächse, die eine besondere Anziehungskraft auf die Kinder ausüben und diese zum Genuß reizen, da die Kinder oft meinen, daß sie schwarze Johannisbeeren oder Holbeeren vor sich haben. Wenn nicht schnell ärztliche Hilfe bei der Hand, ist ein qualvoller Tod die Folge.

— Die 2. Klasse der 122. Kgl. Sächsischen Landeslotterie wird am 8. und 9. August gezogen. Die Erneuerung der Loose hat vor Ablauf des 30. Juli zu geschehen.

**Glaskütte.** Unser diesjähriges Vogelschießen, das vom 24.—26. Juli abgehalten wurde, war von Anfang bis zu Ende vom besten Wetter begünstigt und erfreute sich auch dies Jahr eines äußerst zahlreichen Besuchs. Schon am Sonnabend Nachmittag, vom Aufzug des großen Bogels an, zeigte sich ein recht reges Leben, das sich Abends nach dem Zapfenstreich zu einer gemüthlichen Bierprobe entwickelte. — Am Sonntag wurden die Bewohner der Stadt durch Böllerschüsse geweckt und bald darauf erklang auch der Bedruf.  $\frac{1}{2}$ 9 Uhr fand dann die übliche Kirchenparade statt. Hatte sich auch in den ersten Vormittagsstunden ein leichter Regen eingestellt, so war dieser doch höchst willkommen, da er den Staub löschte.

Nachm.  $\frac{1}{2}$ 3 Uhr begann der Aufmarsch der einzelnen Schützen-Abtheilungen und der Vereine auf dem Marktplatz, von wo aus sich dann der stattliche Festzug in Bewegung setzte, um den Schützenkönig und die im Hotel zur Post versammelten Ehrengäste abzuholen und sich schließlich durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Festplatz, der Vogelwiese, zu bewegen. Hier hielt Herr Marschall August Klog die Festrede, nach deren Beendigung wurden zwei verdienten Mitgliedern der Schützengesellschaft Auszeichnungen zu theil, und zwar erhielt Herr Bürgermeister Kühnel für seine Thätigkeit, besonders als Schützeninspektor, das Diplom als Ehrenmitglied, während Herr Hauptmann Fischer die silberne Medaille überreicht wurde. Nach kurzer Pause begann um 4 Uhr das Schießen. Durch Zurückrücken der Zelte und Buden war diesmal ein größerer Platz für das Publikum geschaffen worden, trotzdem konnte man sich auf der Wiese kaum bewegen. Waren doch allein am Sonntag mit den fahrplanmäßigen und den Sonderzügen über 1000 Personen nach hier befördert worden. Rechnet man nun noch die Besucher aus dem Orte und der Umgebung hinzu, so kann man sich ein Bild von dem Gewühle auf dem immerhin nicht gerade kleinen Platz machen. An Schau-, Loos-, Kuchen- und anderen Buden war kein Mangel und wurden dieselben stark frequentirt. Auch die Zelte waren immer besetzt, besonders das große Zelt in welchem eine gute Sängergesellschaft concertirte. Ein lebhaftes und, wie stets, durch keinen Miston gestörtes fröhliches Treiben hatte sich entwickelt, das bis in die späte Nacht anhielt, trotz der etwas kühlen Temperatur. Aus dem Gewühle retteten sich Viele in den nahen, so schön gelegenen Obstweingarten des Herrn Müller, dessen reine, wohlschmeckende Obst- und anderen Weine starken Absatz hatten. Im Gasthose „zum goldenen Glas“ concertirte ebenfalls eine gute Sängergesellschaft und fand ein zahlreiches dankbares Publikum. — Am 2. Festtage fand ein gut besuchtes Frühschoppenconcert im Garten des Hotels zur Post statt. Nachmittags begann sofort nach dem Auszuge der Schützen das Schießen nach dem Vogel, das am 1. Tage etwas flau betrieben worden war. Der Königsschuß, ein Meisterschuß auf ein kleines zurückgebliebenes Spänchen, fiel erst  $\frac{1}{4}$ 8 Uhr und wurde durch die üblichen Böllerschüsse bekannt gemacht. Auch an diesem Tage hatte sich eine bedeutende Menschenmenge eingefunden, die der am 1. Tage allerdings sehr nachstand. Der Einzug, bei dem sowohl der alte, Herr N. Gläser, als auch der neue Schützenkönig, Herr S. Ehrhardt, nach Hause begleitet wurden, fand kurz nach 9 Uhr statt. Die Illumination war auch diesmal eine allgemeine und bot mit den Lichterdecorationen und den bengalischen Flammen einen imposanten Anblick. Leider wurde durch die sehr kühle Temperatur Abends der Besuch auf der Wiese sehr beeinträchtigt, nur die Zelte waren voll, die Zeltgassen fast leer. — Das Schützenfrühstück am Dienstag erfreute sich einer recht zahlreichen Theilnahme. Erste und heitere Looste wechselten in bunter Folge und erzeugten eine recht animirte Stimmung, so daß für Viele das Ende des Frühstücks nur zu schnell erfolgte.

**Frauenstein.** Die vom 1. Hofsbedienten Geude hier erbaute Villa „Engadin“ ist in den letzten Tagen durch Kauf in die Hände des Herrn Dr. med. Thuerigen

aus Seiffing übergegangen, der in derselben ein Sanatorium für gebrechliche Mädchen einzurichten gedenkt.

**Seiffing.** Der hiesigen Stadtgemeinde bewilligte das kgl. Ministerium des Innern zur Unterhaltung ihrer Strohflechtschule auf das laufende Jahr eine Beihilfe von 600 Mark.

**Possendorf.** Von guter Bitterung begünstigt, nimmt die Kornerte in hiesiger Gegend einen ganz befriedigenden Verlauf. Fast auf allen Kornfeldern sieht man nun die Puppen stehen. — Die 14 tägigen Sommerferien an unseren Schulen werden mit Montag, den 1. August beginnen.

**Dresden, 26. Juli.** Die beiden großen Tunnel, deren Bau sich infolge der Verlegung des Weißeritzflusßbettes und der Anlage des Rangirbahnhofs in nächster Nähe von Cotta nöthig machte, sind nunmehr vollendet worden. Durch den der Stadt zunächst gelegenen Tunnel wird die Hauptverkehrsstraße nach Cotta, welche, von der Schusterhausstraße abweigend, hinter dem Tunnel die Weißeritz mittelst Brücke kreuzt, führen. Der zweite Tunnel dient lediglich der Weißeritz als Durchlaß. Den zukünftigen Lauf des Flusses kann man hier auf eine größere Strecke beobachten, da nicht nur die Ausschachtung und Befestigung des Flußbettes weit vorgeschritten, sondern auch die Uferbauten theilweise fertiggestellt worden sind. Zu dem Viadukte, welcher die Walthersstraße über die Rangirgeleise führen wird, sind die Gründungen und Kopfmauern gleichfalls hergestellt, so daß in nicht ferne Zeit die Verbindung von der Schäferstraße nach der Cottauer Straße auf diesem neuen Wege möglich sein wird.

— Guiana-Indianer sind vom 28. Juli ab in dem Zoologischen Garten zu Dresden zu sehen. Die hochinteressante Truppe entstammt dem Innern der holländischen Kolonie Guiana (Paramaribo). Mit den nordamerikanischen Indianern haben diese südlichen Stammesverwandten das lange straffe Kopfshaar, die blauen Tätowirungen im Gesicht und am Körper, sowie den kriegerischen Sinn gemeinsam. Waffen und Bekleidung sind sehr primitiver Natur. Die Truppe, die eine interessante ethnographische Sammlung mit sich führt, besteht aus 24 Personen, darunter mehrere Frauen, Mädchen und Kinder. Wie verlautet, bringen die Indianer die Sitten und Gebräuche ihres Volkes zur Darstellung und produziren sich in Tänzen, Gesängen u. s. w.

**Chemnitz.** Der Brieftaubenzüchterverein „Silbote“ hatte seiner Zeit 54 Tauben behufs einer 30tägigen Internirung an die Königl. Fortifikation Posen abgehandelt, welche daselbst Sonntag, den 24. Juli, 4 Uhr 45 Minuten in Freiheit gesetzt wurden. Mittags 12 Uhr 58 Minuten wurde die erste im Vereinslokal „Hotel de Saxe“ vorgezeigt, ihr folgten bis Montag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr 31 Tauben.

— Der 10 Uhr 17 Minuten Abends von Dresden hier eintreffende Personenzug ist am Sonnabend bei der Ausfahrt aus der Station Niederwiesa von einem ernstlichen Unfall betroffen worden. Der Zug durchfuhr die letztere Station, als ein polterndes, krachendes Geräusch und lautes Rufen und Schreien zu hören war und gleich darauf der Zug hielt. Hingewiesenen zeigte sich ein Bild großer Verwüstung. Die letzten 5 Wagen des Zuges, 3 Personenwagen III. Klasse, der Zugführerwagen und ein weiterer Personenwagen III. Klasse waren entgleist, der Zugführerwagen hatte sich gerade auf dem Straßenübergang auf die Seite gelegt, der letzte Wagen III. Klasse hatte die hinterste Achse verloren und lag mit dem Wagenkasten direkt auf dem Geleise. Die anderen 3 Wagen standen auf ihren Rädern neben dem Geleise. Alle Wagen waren mit Passagieren und Zugpersonal besetzt und wie ein Wunder muthete es an, daß Niemand eine irgendwelche Verletzung erlitten hatte; nur 3 oder 4 Herren klagten über erlittene Stöße. Am meisten gefährde